

QT Werkstatt- Römerbrief Kapitel 6-8 18.10.2025

Einleitung

- Das Gewicht des Römerbriefes im Neuen Testament: die ausführlichste, großartigste und umfassendste Darlegung des Evangeliums.
- Paulus starker Wunsch nach Rom zu kommen
- Die Macht & Kraft des Evangeliums: Willig, schuldig und schäme mich nicht!
- Sowohl Juden als auch Heiden – allen gilt Gottes Gnade und Gerechtigkeit
- Ein neues Leben in Gerechtigkeit – ein neues Leben in Heiligung – ein neues Leben in Erwählung

Johannes Chrysostomos, der größte Prediger des 5. Jhdts., ließ sich den Römerbrief einmal pro Woche laut vorlesen.

Augustinus, Luther und auch Wesley, die stark zum christlichen Erbe beitrugen, kamen zu ihrer starken Gewissheit des Glaubens durch den Römerbrief.

Alle drei Reformatoren sahen den Römerbrief als gottgegebenen Schlüssel zum Verständnis der ganzen Heiligen Schrift an. Weil Paulus hier die ganz großen Themen der Bibel zusammenbringt und verständlich erklärt:

- ***Sünde***
- ***Gesetz***
- ***Gericht***
- ***Menschliche Bestimmung***
- ***Glaube***
- ***Werke***
- ***Gnade***
- ***Leben und Stellung der Juden und Nichtjuden im Heilsplan Gottes***
- ***Heiligung***
- ***Erwählung***
- ***Erlösungsplan Gottes***
- ***Das Werk Jesu und des Heiligen Geistes***
- ***Die Christliche Hoffnung auf Ewigkeit***
- ***Das Wesen und Leben der Gemeinde***
- ***Pflichten des christlichen Bürgers***
- ***Und Prinzipien der geistlichen Frömmigkeit und Moral***

Das Studium des Briefes ist deswegen lebensnotwendig für jeden geistlichen, lebendigen Christen!

Martin Luther: „Dieser Brief ist der wichtigste Teil des Neuen Testamentes und das Evangelium in reinster Form ... Man kann ihn nicht oft genug lesen oder darüber nachsinnen, und je mehr man sich damit beschäftigt, umso kostbarer und köstlicher wird er.“

Römer Kapitel 6: Freiheit von der Macht der Sünde und Hingabe an Gott

Wir müssen kurz den letzten Vers aus Kapitel 5 lesen, um den Zusammenhang zu sehen:

Römer 5,21 (HfA) Denn so wie bisher die Sünde über alle Menschen herrschte und ihnen den Tod brachte, so herrscht jetzt Gottes Gnade: Gott spricht uns von unserer Schuld frei und schenkt uns ewiges Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

In Christus herrscht Gottes Gnade: freigesprochen von Schuld und Ewiges Leben durch Jesu Opfer am Kreuz und die Besiegelung des Neuen Bundes durch sein kostbares Blut.

Römer 6,1–23 (HfA)

1 Was bedeutet das nun für uns? Sollen wir etwa weiter sündigen, damit Gott Gelegenheit hat, uns seine Gnade in ihrer ganzen Größe zu zeigen?

2 Natürlich nicht! Als Christen sind wir für die Sünde tot. Wie könnten wir da noch länger mit ihr leben?

3 Ihr wisst doch, was bei der Taufe geschehen ist: Wir sind auf den Namen von Jesus Christus getauft worden und haben damit auch Anteil an seinem Tod.

4 Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. Und wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, **so haben auch wir ein neues Leben empfangen und sollen nun so handeln, wie es diesem neuen Leben entspricht.**

Als Gläubige sind wir von der Macht der Sünde befreit. Sündigen wir nicht mehr? Doch das schon, ABER aufgrund von Jesu Tod hat die Sünde keine Macht mehr über uns. Wir können uns frei entscheiden nicht zu sündigen!

Wir haben ein Neues Leben empfangen und sollen auch so handeln, wie es diesem Leben entspricht.

5 Denn wie wir seinen Tod mit ihm geteilt haben, so haben wir auch Anteil an seiner Auferstehung.

6 Letztlich geht es doch darum: Unser früheres Leben endete mit Christus am Kreuz. Unser von der Sünde beherrschtes Wesen ist damit vernichtet, und wir müssen nicht länger der Sünde dienen.

7 Denn wer gestorben ist, kann nicht mehr von der Sünde beherrscht werden.

Der alte Mensch ist in Christus gestorben und wir leben nun als neuer Mensch, als neue Schöpfung (2. Kor 5,17).

Der alte Mensch diente der Sünde, der neue Mensch dient Christus.

8 Sind wir aber mit Christus gestorben, dann werden wir auch mit ihm leben – davon sind wir überzeugt.

9 Wir wissen ja, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist und nie wieder sterben wird. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn.

10 Mit seinem Tod hat Christus ein für alle Mal beglichen, was die Sünde fordern konnte. Jetzt aber lebt er, und er lebt für Gott.

11 Das gilt genauso für euch, und daran müsst ihr festhalten: Ihr seid tot für die Sünde und lebt nun für Gott, der euch durch Jesus Christus das neue Leben gegeben hat.

1. **Das neue Leben benötigt ERKENNTNIS:** Paulus beschreibt nun ein Bild: so wie der Tod keine Macht mehr über Christus hat, so sind auch wir tot für die Sünde. Sie hat

keine Macht mehr über uns. Wir leben nicht mehr für die Sünde, wir leben nun für Gott.

Und nun beschreibt Paulus in Vergleichen was dies in der Praxis bedeutet:

12 Achtet darauf, dass euer vergänglicher Körper nicht von der Sünde beherrscht wird und ihr seinen Begierden nicht nachgebt.

13 Nichts, keinen einzigen Teil eures Körpers, sollt ihr der Sünde als Werkzeug für das Unrecht zur Verfügung stellen. Dient vielmehr Gott mit allem, was ihr seid und habt. Als Menschen, die ohne Christus tot waren, aber durch ihn neues Leben bekommen haben, sollt ihr jetzt Werkzeuge in Gottes Hand sein, damit er euch für seine Ziele einsetzen kann.

Werkzeuge der Ungerechtigkeit für die Sünde VS Werkzeuge der Gerechtigkeit für Gott

14 Die Sünde hat ihre Macht über euch verloren. Denn ihr seid nicht länger an das Gesetz gebunden, sondern ihr lebt von der Gnade Gottes.

Vorher unter dem Gesetz VS jetzt unter der Gnade

15 Soll das nun etwa heißen, dass wir bedenkenlos sündigen können, weil uns ja Gottes Gnade gilt und wir das Urteil des Gesetzes nicht mehr zu fürchten brauchen? Natürlich nicht!

Die Gnade ist kein Freibrief zur Sünde!

16 Wisst ihr nicht, dass ihr dem Herrn gehorchen müsst, dem ihr euch verpflichtet habt? Und das heißt: Entweder entscheidet ihr euch für die Sünde und werdet sterben, oder ihr hört auf Gott, und er wird euch annehmen.

Sünde führt zum Tod VS Gehorsam führt zur Gerechtigkeit

(Rö 2,29 Was wirklich zählt, ist die Beschneidung, die vom Heiligen Geist kommt und einen Menschen völlig verändert.)

(Mt 7,21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.)

2. **Das neue Leben zeigt sichtbare FRUCHT:** In Vers 15 & 16 sehen wir das die Gnade kein Freibrief zur Sünde und Paulus betont, wir unser Heil durch Gnade und Gehorsam erleben. Eine echte Herzenswendung zeigt sich immer in den Früchten deines Lebens.

17 Aber Gott sei Dank! Ihr seid nicht mehr hilflos der Sünde ausgeliefert, sondern ihr hört von ganzem Herzen auf das, was euch gelehrt worden ist und was jetzt euer Leben bestimmt.

18 Denn ihr seid von der Herrschaft der Sünde frei geworden; ihr könnt jetzt Gott dienen und das tun, was ihm gefällt.

Nicht mehr der Sünde wohlgefällig VS Sondern Gott wohlgefällig

Eine ganz neue Herzensausrichtung!

19 Weil ihr das so schwer verstehen könnt, will ich es euch an einem bekannten Beispiel deutlich machen, dem Sklavendienst: Früher habt ihr der Unmoral und dem Unrecht wie Sklaven gedient. So war euer Leben ein einziger Widerspruch zu Gottes Willen. Jetzt aber sollt ihr uneingeschränkt Gott dienen; lebt so, wie es ihm gefällt, und zeigt auf diese Weise, dass ihr zu ihm gehört!

Sklaven und Knechte der Sünde & Ungerechtigkeit VS Diener und Knechte des Lebens & Gerechtigkeit

3. Das Neue Leben zeigt sich im DIENEN für Gott.

20 Als Sklaven der Sünde wart ihr zwar frei, allerdings nur vom Guten.

21 Und was kam dabei heraus? Bei dem Gedanken daran könnt ihr euch heute nur schämen, denn es hätte euch nichts anderes eingebracht als den Tod.

Früher Sklaven die ein Todesurteil erwartet!

22 Aber jetzt seid ihr frei von der Sünde und dient Gott mit eurem ganzen Leben. Das Ergebnis ist: Ihr gehört zu ihm und tut, was ihm gefällt, und schließlich schenkt er euch das ewige Leben.

23 Der Lohn, den die Sünde auszahlt, ist der Tod. Gott aber schenkt uns in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn, ewiges Leben.

Jetzt Diener Gottes die Ewiges Leben erwartet!

- **Tod und Auferstehung mit Christus – Befreiung von der Sünde:** Durch die Taufe sind Christen mit Christus gestorben und auferstanden, was bedeutet, dass sie nicht mehr unter der Macht der Sünde stehen und für diese „tot“ sind.
- **Nicht mehr Sklaven der Sünde – ein neues Leben:** Das Leben in der Sünde ist nicht mehr vereinbar mit einem Leben als Christ, da sie von der Sünde "befreit" wurden und nun Gott gehören. Dieses "Tot-Sein" für die Sünde führt zu einem neuen Leben, das für Gott gelebt wird, in Gemeinschaft mit Jesus Christus.
- **Glieder als Werkzeuge der Gerechtigkeit – kein Freibrief für die Sünde:** Statt ihre Glieder der Sünde zur Verfügung zu stellen, sollen Christen sie Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit hingeben, um ein Leben der Heiligkeit zu führen. Das neue Leben in Christus bedeutet, dass Gläubige nicht länger in der Sünde leben oder diese genießen sollten, da sie eine neue Identität und Bestimmung haben.

Altes Leben	Neues Leben
Werkzeuge der Ungerechtigkeit	Werkzeuge der Gerechtigkeit
Unter dem Gesetz	Unter der Gnade
Durch Sünde zum Tod	Durch Gnade & Gehorsam zur Gerechtigkeit
In Unreinheit und Gesetzlosigkeit	In Heiligung und Reinheit
Knechte & Sklaven der Sünde	Knechte & Freunde Gottes
Das Ende ist der Tod	Das Ende ist ewiges Leben
Der Lohn der Sünde ist Tod	Der Lohn Gottes ist ewiges Leben

Römer Kapitel 7: Verdammung durch das Gesetz – Freiheit durch Christus

Römer 7,1–25 (HfA)

1 Meine lieben Brüder und Schwestern! Ihr kennt doch das Gesetz. Dann wisst ihr ja auch, dass es für uns Menschen nur Gültigkeit hat, solange wir leben.

2 Was bedeutet das? Eine verheiratete Frau zum Beispiel ist an ihren Mann durch das Gesetz so lange gebunden, wie er lebt. Stirbt der Mann, dann ist sie von diesem Gesetz frei und kann wieder heiraten.

3 Hätte diese Frau zu Lebzeiten ihres Mannes einen anderen Mann gehabt, wäre sie eine Ehebrecherin gewesen. Nach dem Tod ihres Mannes aber ist sie frei von den Verpflichtungen des Gesetzes. Niemand wird sie eine Ehebrecherin nennen, wenn sie als Witwe einen anderen Mann heiratet.

4 Genauso wart auch ihr gebunden, und zwar an das Gesetz. Aber ihr seid davon befreit worden, als Christus am Kreuz für euch starb. Und jetzt gehört ihr nur noch ihm, der von den Toten auferweckt wurde. Nur so werden wir für Gott Frucht bringen, das heißt leben, wie es ihm gefällt.

5 Von Natur aus waren wir einst der Gewalt der Sünde ausgeliefert und wurden von unseren selbstsüchtigen Wünschen beherrscht. Durch das Gesetz wurde die Sünde in uns erst geweckt, so dass wir taten, was letztendlich zum Tod führt.

6 Aber jetzt sind wir nicht länger an das Gesetz gebunden, sondern von ihm befreit, denn für das Gesetz sind wir tot. Deswegen können wir Gott durch seinen Heiligen Geist in einer völlig neuen Weise dienen und müssen es nicht mehr wie früher durch die bloße Erfüllung toter Buchstaben tun.

Paulus nutzt wieder ein sehr eindrückliches Bild, um zu beschreiben, dass das Gesetz für uns nicht mehr gültig ist. So wie eine Witwe frei von ihren Verpflichtungen an ihren toten Mann ist, so sind wir frei gemacht durch Christus vom Gesetz.

7 Soll das alles nun etwa bedeuten, dass Gottes Gesetz sündig ist? Natürlich nicht! Aber es ist doch so: Ohne die Gebote Gottes hätte ich nie erfahren, was Sünde ist. Würde es dort nicht heißen: »Du sollst nicht begehren ...«, so wüsste ich nicht, dass mein Begehren Sünde ist.

Das Gesetz diente dazu die Sünde in uns aufzuzeigen.

8 Die Sünde aber gebrauchte dieses Gebot des Gesetzes, um in mir alle möglichen Begierden zu wecken. Ohne das Gesetz ist die Sünde nämlich tot.

9 Früher habe ich ohne das Gesetz gelebt. Erst seit das Gesetz mit seinen Geboten in die Welt kam, wurde auch die Sünde in mir lebendig,

10 und damit brachte mir das Gesetz den Tod. So hat mich Gottes Gebot, das den Weg zum Leben zeigen sollte, letztlich dem Tod ausgeliefert.

Durch Gottes Gesetz (Gebote) erkannte ich die Sünde in mir. Und das ich alleine aus eigener Kraft nicht das Gesetz erfüllen konnte und somit unweigerlich zum Tod verurteilt wäre.

11 Denn die Sünde benutzte es, um mich zu betrügen: Die Gebote, die mir eigentlich Leben bringen sollten, brachten mir nun den Tod.

Weil ich Christus noch nicht hatte, brachten mir die Gebote den Tod.

12 Es bleibt also dabei: Das Gesetz selbst entspricht Gottes Willen; jedes einzelne Gebot ist heilig, gerecht und gut.

13 Kann aber etwas, das gut ist, meinen Tod bewirkt haben? Nein, ganz und gar nicht. Es war die Sünde! Aber gerade dadurch, dass die Sünde das Gute benutzte, um mir den Tod zu bringen, hat sie sich als Sünde entlarvt; erst durch das Gebot ist sie in ihrer ganzen Abscheulichkeit sichtbar geworden.

Hier noch einmal wie in Vers 7 die genauere Erklärung:

- Die Gebote Gottes töten nicht
- Die Gebote zeigen die Sünde in mir auf
- Die Sünde in mir tötet mich und entlarvt sich dadurch selbst

Anschließend beschreibt Paulus den inneren Gewissenskampf eines Menschen unter dem Gesetz. Warum wir das wissen, lesen wir dann in Vers 23+24:

14 Das Gesetz ist von Gottes Geist bestimmt. Das wissen wir genau. Ich aber bin nur ein Mensch und der Herrschaft der Sünde ausgeliefert.

Der natürliche Mensch ist der Sünde ausgeliefert.

15 Ich verstehe ja selbst nicht, was ich tue. Das Gute, das ich mir vornehme, tue ich nicht; aber was ich verabscheue, das tue ich.

Der Mensch erliegt der Versuchung.

16 Bin ich mir aber bewusst, dass ich falsch handle, dann stimme ich Gottes Gesetz zu und erkenne an, dass es gut ist.

17 Das aber bedeutet: Nicht ich selbst tue das Böse, sondern die Sünde, die in mir wohnt, treibt mich dazu.

Die Sündige Natur in mir verführt mich.

18 Ich weiß wohl, dass in mir nichts Gutes wohnt. Zwar habe ich durchaus den Wunsch, das Gute zu tun, aber es fehlt mir die Kraft dazu.

19 Ich will eigentlich Gutes tun und tue doch das Schlechte; ich verabscheue das Böse, aber ich tue es dennoch.

20 Wenn ich also immer wieder gegen meine Absicht handle, dann ist klar: Nicht ich selbst bin es, der über mich bestimmt, sondern die in mir wohnende Sünde.

21 Ich mache also ständig dieselbe Erfahrung: Das Gute will ich tun, aber ich tue unausweichlich das Böse.

22 Ich stimme Gottes Gesetz aus tiefster Überzeugung und mit Freude zu.

23 Dennoch handle ich nach einem anderen Gesetz, das in mir wohnt. Dieses Gesetz kämpft gegen das, was ich innerlich als richtig erkannt habe, und macht mich zu seinem Gefangenen. Es ist das Gesetz der Sünde, das mein Handeln bestimmt.

Paulus beschreibt in diesen Versen den Menschen UNTER dem Gesetz. Also eine Person, die nicht bekehrt und wiedergeboren aus dem Neuen Geist lebt.

24 Ich unglückseliger Mensch! Wer wird mich jemals aus dieser tödlichen Gefangenschaft befreien?

Paulus beschreibt diesen Menschen als Person in tödlicher Gefangenschaft. Eine Person, die Befreiung benötigt. Vers 25 zeigt auf, wie dies geschehen kann:

25 **Gott sei Dank! Durch unseren Herrn Jesus Christus bin ich bereits befreit.** So befinde ich mich in einem Zwiespalt: Mit meinem Denken und Sehnen folge ich zwar dem Gesetz Gottes, mit meinen Taten aber dem Gesetz der Sünde.

- **Befreiung vom Gesetz:** Ähnlich einer Frau, die nach dem Tod ihres Mannes nicht mehr an ihn gebunden ist, sind Christen durch Christus vom Gesetz befreit.
- **Kampf gegen das Böse:** Dennoch kämpft der Gläubige oft mit seiner eigenen Schwachheit und dem inneren Konflikt zwischen dem Guten und dem Bösen, was zu frustrierenden Erfahrungen führt. Auch wenn das Gesetz heilig ist, ist es für den sündigen Menschen kein Weg zur Gerechtigkeit, sondern kann sogar die Sünde noch deutlicher hervorbringen. Die Errettung aber liegt nicht im Gesetz, sondern in Christus.

Römer Kapitel 8: Das Neue Leben im Geist - die Schwäche des Fleisches wird durch die Kraft des Heiligen Geistes überwunden.

Römer 8,1–39 (HfA)

- 1 **Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt.**
- 2 Denn **für ihn gilt nicht länger das Gesetz der Sünde und des Todes. Es ist durch ein neues Gesetz aufgehoben, nämlich durch das Gesetz des Geistes Gottes, der durch Jesus Christus das Leben bringt.**

Römer 8,1–2 (SLT) *(Elberfelder und Luther sind hier ähnlich!)*

- 1 So gibt es **jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.**
- 2 Denn **das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.**

Römer 8,1–2 (NGÜ NT+PS)

- 1 Müssen wir denn nun noch damit rechnen, verurteilt zu werden? Nein, **für die, die mit Jesus Christus verbunden sind, gibt es keine Verurteilung mehr.**
- 2 **Denn wenn du mit Jesus Christus verbunden bist, bist du nicht mehr unter dem Gesetz der Sünde und des Todes; das Gesetz des Geistes, der lebendig macht, hat dich davon befreit.**

Der große Paradigmenwechsel durch das Kreuz. Jesus wurde für uns zum Fluch und hat durch seinen Tod und Auferstehung das Gesetz erfüllt. Der Schuldschein mit allen Forderungen ist getilgt. Wir leben nicht mehr unter dem Gesetz der Sünde und des Todes, sondern unter dem Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus.

- 3 Wie ist es dazu gekommen? Das Gesetz konnte uns nicht helfen, so zu leben, wie es Gott gefällt. Es erwies sich als machtlos gegenüber unserer sündigen Natur. Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er wurde Mensch und war wie wir der Macht der Sünde ausgesetzt. An unserer Stelle nahm er Gottes Urteil über die Sünde auf sich und entmachtete sie dadurch.
- 4 So kann sich in unserem Leben der Wille Gottes erfüllen, wie es das Gesetz schon immer verlangt hat; denn jetzt bestimmt Gottes Geist und nicht mehr die sündige menschliche Natur unser Leben.
- 5 Wer von seiner sündigen Natur bestimmt ist, der folgt seinen selbstsüchtigen Wünschen. Wenn aber Gottes Geist uns leitet, richten wir uns nach seinem Willen aus.

Wenn Gottes Geist unser Leben bestimmt, dann leben wir im Willen Gottes und in seinem Geiste. Es ist ein aktives geistliches Ausrichten nach seinem Willen!

- 6 Wozu uns die alte, sündige Natur treibt, das bringt den Tod. Folgen wir aber dem, was Gottes Geist will, so bringt das Frieden und Leben.

Gottes Geist bringt uns Frieden und Leben. Es ist ein aktives dem Heiligen Geist folgen!

- 7 Wenn wir uns von unserer sündigen Natur bestimmen lassen, leben wir in Auflehnung gegenüber Gott. Denn die alte Natur ist nicht bereit, sich Gottes Gesetz unterzuordnen. Ja, sie kann das gar nicht.
- 8 Deshalb kann Gott an solchen Menschen kein Gefallen finden.
- 9 Nun aber seid ihr nicht länger eurem selbstsüchtigen Wesen ausgeliefert, denn Gottes Geist bestimmt euer Leben – schließlich wohnt er ja in euch! Seid euch darüber im Klaren: Wer den Geist von Jesus Christus nicht hat, der gehört auch nicht zu ihm.

Paulus beschreibt hier ganz deutlich, was einen echten Christen ausmacht: wenn wir nicht mehr in Auflehnung und Rebellion leben, sondern unser Leben von Gottes Geist bestimmen lassen.

10 Wenn Christus in euch lebt, dann ist zwar euer Körper wegen der Sünde noch dem Tod ausgeliefert. **Doch Gottes Geist schenkt euch ein neues Leben, weil Gott euch angenommen hat.**

11 Ist der Geist Gottes in euch, **so wird Gott, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, auch euren vergänglichen Körper lebendig machen; sein Geist wohnt ja in euch.**

12 Darum, liebe Brüder und Schwestern, sind wir nicht mehr unserer alten menschlichen Natur verpflichtet und müssen nicht länger ihren Wünschen und ihrem Verlangen folgen.

13 Denn wer ihr folgt, muss sterben. Wenn ihr aber mit der Kraft des Geistes euer selbstsüchtiges Verhalten tötet, werdet ihr leben.

Den Egoismus mit der Kraft des Geistes zu tötet bringt uns Leben! Es ist ein aktives geistliches Vorgehen gegen das fleischliche Verlangen!

14 Alle, die sich von Gottes Geist regieren lassen, sind Kinder Gottes.

15 Denn der Geist Gottes, den ihr empfangen habt, führt euch nicht in eine neue Sklaverei, in der ihr wieder Angst haben müsstet. Er hat euch vielmehr zu Gottes Söhnen und Töchtern gemacht. Jetzt können wir zu Gott kommen und zu ihm sagen: »Abba, lieber Vater!«

16 Gottes Geist selbst gibt uns die innere Gewissheit, dass wir Gottes Kinder sind.

Der Geist Gottes schenkt uns die Gewissheit Söhne und Töchter von Abba Vater zu sein!

In den Versen 17-25 beschreibt Paulus dann die Himmelssehnsucht der Christen und den Weltschmerz der Menschen. Und die Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes in der Ewigkeit:

17 Als seine Kinder aber sind wir – gemeinsam mit Christus – auch seine Erben. Und leiden wir jetzt mit Christus, werden wir einmal auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen.

18 Ich bin ganz sicher, dass alles, was wir in dieser Welt erleiden, nichts ist verglichen mit der Herrlichkeit, die Gott uns einmal schenken wird.

19 Darum wartet die ganze Schöpfung sehnsüchtig und voller Hoffnung auf den Tag, an dem Gott seine Kinder in diese Herrlichkeit aufnimmt.

20 Ohne eigenes Verschulden sind alle Geschöpfe der Vergänglichkeit ausgeliefert, weil Gott es so bestimmt hat. Aber er hat ihnen die Hoffnung gegeben,

21 dass sie zusammen mit den Kindern Gottes einmal von Tod und Vergänglichkeit erlöst und zu einem neuen, herrlichen Leben befreit werden.

22 Wir wissen ja, dass die gesamte Schöpfung jetzt noch leidet und stöhnt wie eine Frau in den Geburtswehen.

23 Aber auch wir selbst, denen Gott bereits jetzt seinen Geist als Anfang des neuen Lebens gegeben hat, seufzen in unserem Innern. Denn wir warten voller Sehnsucht darauf, dass Gott uns als seine Kinder zu sich nimmt und auch unseren Körper von aller Vergänglichkeit befreit.

24 Darauf können wir zunächst nur hoffen und warten, obwohl wir schon gerettet sind.

Hoffen aber bedeutet: noch nicht haben. Denn was einer schon hat und sieht, darauf braucht er nicht mehr zu hoffen.

25 Hoffen wir aber auf etwas, das wir noch nicht sehen können, dann warten wir zuversichtlich darauf, dass es sich erfüllt.

26 Dabei hilft uns der Geist Gottes in all unseren Schwächen und Nöten. Wissen wir doch nicht einmal, wie wir beten sollen, damit es Gott gefällt! Deshalb tritt Gottes Geist für uns ein, er bittet für uns mit einem Seufzen, wie es sich nicht in Worte fassen lässt.

27 Und Gott, der unsere Herzen durch und durch kennt, weiß, was der Geist für uns betet. Denn im Gebet vertritt der Geist die Menschen, die zu Gott gehören, so wie Gott es möchte.

Der Heilige Geist auf uns hilft uns durch das Beten in neuen Sprachen (Zungengebet) den perfekten Willen Gottes zu beten, wenn wir nicht wissen, wie wir beten sollen.

28 Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan und Willen zum neuen Leben erwählt hat.

29 Wen Gott nämlich auserwählt hat, der ist nach seinem Willen auch dazu bestimmt, seinem Sohn ähnlich zu werden, damit dieser der Erste ist unter vielen Brüdern und Schwestern.

30 Und wen Gott dafür bestimmt hat, den hat er auch in seine Gemeinschaft berufen; wen er aber berufen hat, den hat er auch von seiner Schuld befreit. Und wen er von seiner Schuld befreit hat, der hat schon im Glauben Anteil an seiner Herrlichkeit.

Paulus beschreibt hier wie wir uns als Kinder Gottes darauf verlassen können, dass alles was wir erleben schlussendlich zum Guten dient. Weil wir darauf vertrauen, dass Gott alles in unserem Leben in der Hand hat und zum Guten führt.

In den Versen 31-39 beschreibt Paulus in einer regelrechten Lobeshymne, dass uns Gottes Liebe in allem trägt und NICHTS aber auch GAR NICHTS davon trennen kann:

31 Was kann man dazu noch sagen? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?

32 Gott hat sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle dem Tod ausgeliefert. Sollte er uns da noch etwas vorenthalten?

33 Wer könnte es wagen, die von Gott Auserwählten anzuklagen? Niemand, denn Gott selbst spricht sie von aller Schuld frei.

34 Wer wollte es wagen, sie zu verurteilen? Keiner, denn Jesus Christus ist für sie gestorben, ja, mehr noch: Er ist vom Tod auferweckt worden und hat seinen Platz an Gottes rechter Seite eingenommen. Dort tritt er jetzt vor Gott für uns ein.

35 Was also könnte uns von Christus und seiner Liebe trennen? Leiden und Angst vielleicht? Verfolgung? Hunger? Armut? Gefahr oder gewaltsamer Tod?

36 Man geht wirklich mit uns um, wie es schon in der Heiligen Schrift beschrieben wird: »Weil wir zu dir, Herr, gehören, werden wir überall verfolgt und getötet – wie Schafe werden wir geschlachtet!«

37 Aber dennoch: **Mitten im Leid triumphieren wir über all dies durch Christus, der uns so geliebt hat.**

38 Denn ich bin ganz sicher: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch irgendwelche Gewalten,

39 weder Hohes noch Tiefes oder sonst irgendetwas auf der Welt können uns von der Liebe Gottes trennen, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, schenkt.

- **Keine Verurteilung:** Der Geist Gottes bezeugt, dass Gläubige Kinder Gottes sind, und es gibt daher keine Verurteilung für sie.
- **Der Geist führt zum Leben:** Wer an Jesus Christus glaubt, empfängt den Heiligen Geist, der ein neues Leben bringt. Der Gegensatz zwischen einem "fleischlich gesinnten" und einem "geistlich gesinnten" Leben wird betont; das Geistliche führt zu Leben und Frieden.
- **Kraft des Geistes:** Die Kraft des Heiligen Geistes ermöglicht es Christen, ein Leben der Gerechtigkeit zu führen und die Begierden des Fleisches zu überwinden. Wer mit

dem Geist lebt, wird von ihm geleitet und geführt. Es ist ein proaktives geistliches Vorgehen und Ausrichten nach Gottes Geist und dem Willen Gottes.

- **Hoffnung und ewiges Leben:** Die Gemeinschaft mit Christus und das Leben im Geist führen zu einer neuen Identität als Kinder Gottes, mit einer tiefen Hoffnung auf die zukünftige Erlösung und die Verwandlung in die Herrlichkeit Christi im ewigen Leben. Mitten im Leid triumphieren wir durch Christus!